

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1974)

Artikel: Die Goldschmiedin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Goldschmiedin

In einem kleinen Atelier steht die Goldschmiedin in direktem Kontakt mit den Kunden, sie erlebt den ganzen Werdegang eines Schmuckstückes von der Idee bis zum Verkauf. Demgegenüber sind in einem grossen Atelier, dem keine Verkaufsräume angeschlossen sind, andere Berufsleute für Beratung und Entwurf zuständig, die Goldschmiedin übernimmt dann lediglich die praktische Ausführung.

Die Goldschmiedin verbringt fast ihre gesamte Arbeitszeit sitzend an ihrem Holzrundtisch mit einer Einbuchtung, umgeben von vielen Werkzeugen wie Bunsenbrenner, LötKolben, Drahtziehmaschine, Walzen. – Du siehst, die Arbeit der Goldschmiedin ist der eines Feinmechanikers ganz verwandt. Entwerfen und Zeichnen gehören nicht – wie man immer träumt – zu den hauptsächlichsten Arbeiten. Beim Zuschneiden des sehr kostbaren Materials, zum Beispiel Gold, Weissgold, Platin, muss sie



darauf achten, dass wenig Abfall entsteht. Dann bearbeitet sie das Edelmetall auf seine zukünftige Form durch Schmelzen, Giessen, Biegen, Sägen, Bohren, Fräsen, Feilen, Löten, Montieren der dazugehörigen Steine und schliesslich Polieren. Wichtig ist also, dass die Goldschmiedin sehr geschickte, exakt und ruhig arbeitende und doch kräftige Hände hat mit gutem Fingerspitzengefühl. Handschweiss ist ungünstig, Linkshändigkeit aber kein Hindernis. Sie braucht zeichnerisch-gestalterische Begabung und Sinn für Formen und Farben. Die Goldschmiedin hat Freude an peinlich genauer Arbeit, ist eher ruhig und ausgeglichen und hat sehr viel Geduld und Ausdauer. Phantasie, Ideen, Liebe zu edlen Materialien und kostbaren Juwelen sind selbstverständlich.

Die Lehre in einem Atelier dauert vier Jahre, gleichzeitig besucht man daneben die Kunstgewerbeschule. Ab zweitem Lehrjahr ist nach einer bestandenen Aufnahmeprüfung der Besuch der Berufsmittelschule – wo vorhanden – möglich.

Die Nachfrage nach ausgebildeten Goldschmiedinnen ist ziemlich gross, Goldschmiedinnen sind jedoch weniger gefragt. Viele Ateliers scheuen die «Last» der Ausbildung eines Mädchens, da diese oft nach der Lehre allzusehr schnell heiraten und damit dem Beruf verlorengelassen. Wer dieses Handwerk ausüben will, muss sozusagen täglich im Training bleiben. Wenn du dich also für diesen Beruf geeignet hältst, so musst du deine Ausdauer eventuell gleich bei der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle unter Beweis stellen!



